

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 10

Artikel: Eifersucht kann krankhaft sein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

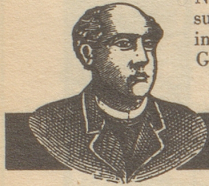
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beruhigt die Nerven

Abgespannte und erregte Nerven können durch Anwendung von «Königs Nervenstärker» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Kein schädliches Präparat, dessen Einnahme zur Gewohnheit wird. Wirkt günstig bei nervösen Verdauungsbeschwerden, Melancholie und chronischen Nervenleiden. Fördert den gesunden Schlaf. Flasche Fr. 7.— in Apotheken und Drogerien. Gratisbroschüre auf Wunsch. Prompter Postversand.



**PASTOR KÖNIG'S
NERVEN STÄRKER**

Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago:
W. Volz & Co., Zentralapoth., Zeitglockenlaube 2, Bern
O. I. C. M. 8413

Wandern
mit 100 Kilo Gewicht ist Quall!
Nimm rechtzeitig die seit vierzig Jahren bewährten, zugleich die Darmtätigkeit angenehm regelnden

**Boxbergers Kissinger
Entfettungs-Tabletten**

50 St. 3.45
100 St. 5.75

Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima / Ti.

Eifersucht kann krankhaft sein

Sie entspringt der Angst vor dem Verlust eines Guten, einer Sicherheit. Eifersucht kann aber dumm sein. Ein bekannter Psychiater schilderte den Fall einer Hausfrau, die ihrem Gatten die Ehe zur Hölle machte, nur weil er fand, die Freundin seiner Frau besorge den Haushalt besser als sie selbst. Mag sein, daß das sogar stimmte. Ein Grund zur Eifersucht allerdings ist es noch nicht. Die kluge Hausfrau wird übrigens selber dafür sorgen, daß ihr Mann keine Ursache hat, solche Vergleiche zu ziehen. Die kluge Hausfrau ist es auch, die Air-fresh zum Kleinod ihrer Haushaltung macht. Sie benützt es im Herbst und Winter ganz besonders, um die Luft rein zu halten vor Küchen- und anderen Gerüchen. Haben Sie Air-fresh schon im Kleiderschrank verwendet? Kein Arbeits- und kein Rauchgeschmack haftet mehr an den Kleidern Ihres Mannes! Aber Original-Air-fresh muß es sein!

ABSZESSIN
hilft ranch bei

ZAHN-ABSZESSEN
ANGINA

FURUNKELN
UMLAUF

BIBELI

ABSZESSIN
Blutreinigungsmittel
bewährt seit 25 Jahren

In Apoth. und Drogerien
10 Tabletten Fr. 2.90
20 Tabletten Fr. 4.95
50 Tabletten Fr. 11.75

Die Welt wird schöner mit jedem Tag...

In einem großen Warenhaus in Southampton hat ein Einbrecher, dem es nicht gelungen war, den großen Geldschrank zu knacken, die Sparsbüchse aufgebrochen, in der das Personal für jeden laufenden Fluch ein Reuegeld zu stecken gewohnt war. Als er sie geleert hatte, legte er einige Pennystücke wieder in diese Sparsbüchse zurück mit einem Zettel: «Für die Flüche, die ich ausgestoßen habe, als der Geldschrank nicht aufging.» – Man sieht, auch Einbrecher sind mitunter ganz gottesfürchtige Leute.

Ein Vater in Buenos Aires hatte seiner ältesten Tochter den testamentarischen Familienschmuck hinterlassen. Aber die zweite legte dem Gericht eine Schallplatte vor, durch die der Vater mitteilte, er könne nicht mehr schreiben, müsse daher auf diese Weise seinen letzten Willen kundtun, der darin bestehe, daß die zweite den kostbaren Familienschmuck erben solle. Zeugen erkannten die Stimme des Vaters. Durch eine Indiskretion aber kam man dahinter, daß der Bräutigam der zweiten Schwester die Schallplatte besprochen hatte. Er ist von Beruf Tierstimmen-Imitator. – Der Verstorbene scheint ja eine nette Stimme gehabt zu haben!

Eine unerquickliche Weihnachtsüberraschung bereitete sich eine Familie aus Kanada. Die Mutter war mit drei Kindern in England zu Besuch und wollte ihren Mann an Weihnachten zuhause überraschen, reiste also kurz vorher mit den drei Kindern nach Kanada ab, ohne ein Sterbenswörtchen zu sagen. Der Mann aber hatte die gleiche Idee und flog am Heiligen Abend nach England. Das Bäumchenverwechseln fand pünktlich statt, aber es gab diesseits und jenseits des großen Teiches am Weihnachtstag lange Gesichter. – Ueberraschungen sind denkbar gefährliche Unternehmungen!

In Venezuela ist man auf die nette Idee gekommen, Liebesbriefen einen billigeren Tarif zu gewähren. Briefe mit rosafarbenem Umschlag zahlen die Hälfte, so lautet die neueste Verfügung des Postministers, wobei allerdings als Voraussetzung gilt, daß in den Briefen nur von Liebe und nicht von Geschäften die Rede ist. – Ob sich da einige Jungesellen für die doch wohl nötige Stichproben-Kontrolle gemeldet haben, wird nicht mitgeteilt.

In einem deutschen Lastenausgleichsamt – (Sachen gibt's!) – fanden die Angestellten kürzlich auf einem Fragebogen, den eine bedürftige Frau gestellt hatte, unter der Rubrik: Beruf, die zwei Worte: jet nen. Anfänglich glaubte

man, es mit einem inzwischen in Ostdeutschland geläufig gewordenen osteuropäischen oder gar sowjetrussischen Worte zu tun zu haben. Das Geheimnis wurde erst durch einen gleich der Geschwisterin aus Pommern stammenden Mann gegeben, der wußte, daß man in Steffin von einer Näherin, die, wie man bei uns sagt, auf die Stör geht, zu sagen pflegt: geht nähen. – Die Orthographie war allerdings etwas verrutscht!

Bei einer Aufführung der Aida in der Budapester Staatsoper war auf die Frage, die der Rhadames in der Gruff ausspricht: Aida, wo bist du? eine kleine Pause eingetreten. Sie wurde unvermutet ausgefüllt durch einen Zwischenruf aus dem Publikum: «wahrscheinlich im Abendparteikurs». Obwohl man mehrere Zuschauer ins Gefängnis abführte, konnte der Mann, der dem Rhadames die rasche Auskunft gegeben hatte, nicht ausfindig gemacht werden. – Worüber nicht nur in Trojas Hallen Freude herrschte.

Auch für die Strafanstalten, so betonte ein amerikanischer Gefängnisdirektor, sei das Fernsehen von eminenter Wichtigkeit. Früher seien aus seinem Gefängnis im Durchschnitt vier Gefangene pro Monat ausgebrochen, seitdem aber in den Zellen Fernsehapparate angebracht worden seien, ergreife nur noch einer im Monat die Flucht. – Und wenn man dazu noch guten Wein von hübschen Mädchen servieren läßt, wird sich nicht nur die Ausbruchsziffer mindern, sondern, die hinein wollen, werden Schlange stehen.

In einem japanischen Laboratorium haben shintoistische Priester Gebete verordnet für die zahllosen Mikroben, welche von dem Menschen und ihrer Wissenschaft «gemordet» werden. – Diese etwas ausgefallene Form der Tierliebe erinnert ein wenig an den Fund, den kürzlich ein Pfarrer in Jevenstedt gemacht hat; da befanden sich im Klingelbeutel, säuberlich verpackt, einige Keks. Auf das Päckchen war von dem Spender geschrieben: für die Kirchenmaus von einem Tierfreund. – Das Wort «arm wie eine Kirchenmaus» muß wohl in «arm wie eine Mikrobe» umgeändert werden.

Das Amtsgericht Viborg in Dänemark hatte ein Mädchen aus dem Gerichtssaal gewiesen, weil es während der Verhandlungen Kaugummi kaute. Am nächsten Tag bekam das Gericht eine Geschenkendung von einer Kaugummifirma mit der Aufschrift: Erst prüfen, dann urteilen! – 1:0 für den Kaugummi!